

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wie der Ministerpräsident Pašić dem Zaren versichern konnte, eine halbe Million Streiter, etwa 10% der Bevölkerung, dem Gegner entgegenzustellen erlaubte¹⁾.

Ihm zur Seite stand ein vorzüglicher Apparat irregulärer Kriegführung. Beherrscht von panslawistischen Ideen, arbeiteten Regierung, politische Vereine und vor allem das Offizierskorps an der „Befreiung der unterjochten Brüder“ in den benachbarten Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie, wo sie vor allem bei der griechisch-orthodoxen Geistlichkeit und in den intellektuellen Kreisen Gefolgschaft fanden. Verwegene Offiziere organisierten mit Hilfe der politischen Vereine Banden, sogenannte Komita-Abteilungen. Diesen oblag die Führung des Kleinkrieges im Anschluß an die Armeen, die Entflammung von Aufständen beim Vorstoß in gegnerisches Gebiet, wozu sie sogar Vorräte an Mannlicher-Gewehren mitführten, und die Beunruhigung der gegnerischen Posten und Etappeneinrichtungen. Beim Einbruch des Gegners in das eigene Land war, nach Ablegung aller militärischen Abzeichen, rege Tätigkeit im Rücken des gegnerischen Heeres, namentlich an seinen Verbindungen und Aneiferung der zurückgebliebenen Bevölkerung zu gleichen Taten ihre Aufgabe. Sorgsam waren Wege geheimer Verständigung vorbereitet, sogenannte „Kanäle“, um der eigenen Armee Kundtschaftsnachrichten, den auswärts befindlichen Parteigängern Weisungen und Waffen zukommen lassen zu können. Besondere Terrorgruppen hatten Attentate auf höhere Kommandos durchzuführen. Die Komitas gehörten durchwegs der „Schwarzen Hand“ an, die ja auch beim Fürstenmord in Sarajevo eine Hauptrolle gespielt hatte²⁾.

Angesichts dieser Vorbereitungen konnte die serbische Heeresleitung den kommenden Ereignissen mit um so mehr Zuversicht entgegensehen, als für die anscheinend bevorstehende Defensive der Charakter des Landes sehr vorteilhaft war. Die bedrohten Grenzen waren durch Wasserläufe geschützt, hinter denen Truppen des III. Aufgebotes gleich beim Beginn der Mobilisierung die Sicherung übernahmen. Im Innern des Landes erhebt sich in der Richtung Südost—Nordwest eine Reihe mächtiger Gebirgsstöcke. Diesen sind gegen Norden parallele, an Höhe stets abnehmende Bergrücken vorgelagert, von denen ansehnliche Höhenzüge gegen die Save und Donau abzweigen. Fast zwei Drittel des Ope-

¹⁾ Charakteristik des serbischen Heeres 1914, in Schön, Šabac (Reichenberg 1928).

²⁾ Wiesner, Die Schuld der serbischen Regierung am Mord von Sarajevo (Kriegsschuldfrage, Heft 4/1928, 307 ff).